

VW

# Eisige Zeiten für VW

Händlern droht NoVA-Nachzahlung, VKI verhandelt für Geschädigte in den Niederlanden.

Wien/Wolfsburg. (del) Der größte deutsche Autohersteller VW kommt nicht aus den Negativschlagzeilen heraus. Vom Dieselskandal rund um manipulierte Abgassoftware sind weltweit über elf Millionen Autos betroffen. Im Jänner startet eine große Rückholaktion. Anfang der Woche warf die US-Umweltbehörde EPA dem Konzern zudem vor, nicht nur bei VW-Dieselmotoren, sondern auch bei den Hausmarken Porsche und Audi getrickst zu haben.

In den USA hat die VW-Tochter Porsche schon den Verkauf des Geländewagens Cayenne mit Dieselmotor gestoppt. Seit Anfang des Jahres hat Porsche 12.000 Autos in die USA ausgeliefert, 3000 davon haben einen Dieselmotor, der betroffen sein könnte. Porsche selbst hat sich zu den Vorwürfen jedenfalls noch nicht geäußert.

Und auch in Deutschland, wo der Konzern beheimatet ist, wird der politische Druck auf VW größer. Dort will die Bundesregierung den Konzern zur Übernahme anfallender höherer Kfz-Steuern wegen der gefälschten Werte zwingen. "Wir arbeiten an einer Gesetzgebung, die dafür sorgt, dass nicht der Kunde durch diese Mehrkosten belastet wird, sondern der Volkswagen-Konzern", sagte Verkehrsminister Alexander Dobrindt am Mittwoch im Bundestag. Die Firma beschäftigt in Deutschland 750.000 Menschen.

## **Imageverlust befürchtet**

Der Skandal zieht auch in Österreich immer weitere Kreise. 363.000 Dieseleautos verschiedener VW-Konzernmarken sind hier von den Abgasmanipulationen betroffen. Heimische Autohändler verzeichnen seit dem Bekanntwerden der Manipulationen leichte Rückgänge beim Verkauf von VW-Autos. Im September ging laut Statistik Austria die Zahl der KfZ-Neuzulassungen von VW-Autos um drei Prozent zurück.

In den Monaten davor, als die Öffentlichkeit noch nichts von den Manipulationen wusste, verzeichnete VW noch ein starkes Plus. In der gesamten Autobranche gebe es seit vier Jahren rückläufige Zahlen bei den Neuzulassungen, sagte der Obmann des Fahrzeughandels Burkhard Ernst zur APA. Der Imageschade sei immens und komme zu "Unzeiten".

Jetzt müssen die Händler zudem mit Nachzahlungen bei der Normverbrauchsabgabe (NoVA) rechnen. Wie das Finanzministerium

mitteilte, trifft die etwaige Nachzahlung nicht die Kunden, sondern die Händler, die abführpflichtig sind. Das Geld können sie zwar vom VW-Konzern zurückfordern, viele befürchten allerdings, dass es hier zu Verzögerungen kommen wird.

Bei der Neuzulassung eines Pkw in Österreich muss der Kunde die NoVA an den Staat abführen. Diese richtet sich nach den im Typenschein eingetragenen CO<sub>2</sub>-Emissionen und dem Netto-Fahrzeugwert. Für einen Benziner, der netto 15.000 Euro kostete und einen CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 140 Gramm pro Kilometer hat, zahlt man 1050 Euro an NoVA. Der CO<sub>2</sub>-Wert wird im Land der Erstzulassung festgestellt. Bei VW ist das also Deutschland.

Wenn die dortigen Behörden Manipulationen feststellen, melden sie das an Österreich. Der tatsächliche Verbrauch soll dabei um ein Drittel höher sein, als vom Hersteller angegeben. Bei neuen VW-Modellen soll der Verbrauch sogar doppelt so hoch sein. Dementsprechend höher fällt dann auch die NoVA aus.

Indes bereitet der Verein für Konsumenteninformation (VKI) eine der größten Sammelaktionen in seiner Geschichte gegen VW vor. Fast 40.000 Betroffene hätten sich schon gemeldet, erklärte Ulrike Wolf vom VKI der "Wiener Zeitung".

### **Entschädigung gefordert**

Geklagt wird allerdings nicht in Österreich. "Hier ist rechtlich eine Sammelklage nicht möglich", sagte Wolf. Deshalb sei mit dem Anwalt Eric Breiteneder in Holland eine gemeinnützige Stiftung gegründet worden, denn nur dort könne ein Generalvergleich für alle geschädigten relativ unkompliziert geschlossen werden. Diese soll dann nach niederländischem Recht einen etwaigen Vergleich und Schadenerstanzforderungen mit dem VW-Konzern verhandeln. Wann die Verhandlungen losgehen sollen und im Namen wie vieler Geschädigter verhandelt wird, sei noch unklar. "Im Moment überschlagen sich ja die Meldungen", sagte Wolf.